

# A-capella-Zeitreise in die 70er- und 80er-Jahre

**Das Quintett „Terzinfarkt“ erinnerte die Besucher im Brauhaus an die gute alte Musikkassette**



Vor der Pause in schicken Anzügen, nach der Pause rockiger: Die Gruppe „Terzinfarkt: (v.l.) Christian Wolf, Wasyl Bil, Thomas Uebel, Harald Gabl und Martin Kupper wagten es, ein Heino-Lied im Rammstein-Stil zu intonieren. Foto: meltretter

**Schongau** – Beim regelmäßigen Kulturprogramm im Schongauer Brauhaus war jüngst die A-capella-Gruppe „Terzinfarkt“ mit ihrem nostalgischen Konzertprogramm „Chromdioxid Super II“ auf der Bühne zu erleben. Rund 50 Gäste, darunter auch einige „Wiederholungstäter“, tauchten mit dem namhaften Quintett aus München in die Welt der 70er und 80er Jahre ab und erinnerten sich an die guten alten Zeiten, in denen die „Schlager der Woche“ immer freitags vom Radio aufs Magnetband der Kassetten aufgenommen wurden.

Mit dem flotten Rhythm-and-Blues-Song „Everybody needs somebody to love“ startete das instrumentenfreie Konzert und ansteckende Hörvergnügen, bei dem über zweieinhalb Stunden lang bei keiner Darbietung die Musikbegleitung vermisst wurde. Die fünfköpfige Besetzung aus Vocalpercussion, Bässen, Tenören und Bariton ließ mit ihren Stimmen täuschend echte Orchestertöne entste-

hen, so dass es beinahe schwer fiel zu glauben, dass da nicht doch ein Schlagzeuger oder Gitarrist mit beteiligt sei.

Der Kopf der Band, Harald Gabl, moderierte mit kleinen Anekdoten sympathisch durchs Programm und transportierte – wohlgemerkt rauschfrei – das authentische Feeling der „Chromdioxidzeit“ ins Publikum, in der „Musik noch etwas Wertvolles zum Anfassen und mehr als Streamen“ war.

Nach und nach entwickelte sich das Konzert mit Songs von Queen, Lionel Richie, John Farnham, The BossHoss, AC/DC und vielen anderen Musikinterpreten zu einer interaktiven Hitparade, die das Publikum mitriss und es zu einer großen Rhythmusgruppe umfunktionierte. Und spätestens kurz vor der Pause, als die „Schickeria“ der Spider Murphy Gang angestimmt wurde, sangen alle Besucher mit Christian Wolf und den Künstlern im Hintergrund begeistert mit.

Bei dem großen und abwechslungsreichen Repertoire der Band zeigte sich jedes Gruppenmitglied als Einzelkünstler und heizte im Brauhaus gewaltig ein, so dass die Sänger nach der Pause die verschwitzten Anzüge ablegten und in neuen Outfits weiter die Bühne rockten. Der Ukrainer Wasyl Bil überzeugte unter anderem einfühlsam mit „You’re the Voice“ und gab auf seinem T-Shirt ein Statement mit der Aufschrift „F-K P-N“ („Fuck Putin“) ab.

Thomas Uebel übernahm den Leadgesang zu Heinos „Blau, blau, blau blüht der Enzian“ nach Rammstein-Art und machte eine heiße, rockige und lustige A-cappella-Nummer daraus. Und Martin Kupper war bei „Major Tom – Völlig losgelöst“ kaum am Boden zu halten.

Aber auch bei aktuelleren Musikstücken von Adele oder Max Mutzke zeigte „Terzinfarkt“ eine hervorragende Darbietung. „An Tagen wie diesen“ von den Toten Hosen war schließlich der krönende Abschluss der Show, die mit den Zugaben über 20 Lieder umfasste und vom Publikum mit frenetischem Applaus absolut berechtigt belohnt wurde.

Und mit dem Kehraus „Ich fahr mit der Tram“, eine alte ukrainische Weise versehen mit einem neuen Text, beschrieben die Männer das Lebensgefühl in ihrer geliebten Bayernmetropole, an dem auch die Gäste teilhaben durften und schließlich beschwingt nach Hause gingen. Wer die Zeit, die an diesem Abend viel zu schnell vergangen war, noch einmal zurückspulen wollte, konnte zwar keine Kassette von „Terzinfarkt“ erwerben, aber eine CD mitnehmen. DIANA MELTRETTER